

Checkliste Rechnungsablage

PRÜFEN Sie bitte:

- Wurden alle Krankheitskosten geltend gemacht (Arztrechnungen bei der Krankenkasse zurückgefordert)?
- Bei Bezüglern von Ergänzungsleistungen: wurden die nicht gedeckten Krankheitskosten und Selbstbehalte bei der Ausgleichskasse zurückgefordert? Bitte beachten Sie, dass die Rückforderungsfrist 15 Monate beträgt.
- Stimmen die Schlusssaldi der Bankauszüge mit der Rechnung überein (Quervergleich)?

Legen Sie bitte bei der Einreichung der Rechnung folgende Dokumente bei: Bitte führen Sie je eine separate Beleg-Ablage pro Bankkonto und/oder Postkonto

- die chronologisch geordneten **Kontoauszüge der Bank resp. Post**
- die nummerierten Originalbelege **pro Bankkonto und/oder Postkonto**
(Grundsatz: keine Buchung ohne Beleg, bitte tragen Sie jede Belastung (Rechnung) und jede Gutschrift mit entsprechender Belegnummer lückenlos ein)
- für die **Kasse** (Bargeld möglichst vermeiden, wenn unumgänglich, ein Kassabuch führen und Kassa von Konto trennen. Auszahlungen an Klienten immer quittieren lassen)
- Auszug aus dem Wertschriftendepot
- aktuelle Krankenkassenpolice
- Verfügungen der Ausgleichskasse bzw. IV-Stelle bei Renteneintritt oder Anpassungen
- EL-Berechnungsblatt jeweils per 01.01.20xx
- Abrechnungen über die Vergütungen von Krankheitskosten und Selbstbehalte durch die Ausgleichskasse, Abteilung Ergänzungsleistungen
- letzte ausgefüllte Steuererklärung inkl. Wertschriftenverzeichnis
- Entschädigungsantrag (Mandatsführungskosten) inkl. Erklärung, ob AHV-Abzug gewünscht ist oder nicht (siehe Beilage)
- Bericht über die letzte Periode; Anregungen, zu was Sie schreiben könnten:
(Eine Vorlage für den Bericht finden Sie unter www.kesb-entlebuch.ch / Downloads / Muster Bericht für private Mandatsträger)

Konkrete Inhalte der Berichte

Die Berichte sollen der KESB ein umfassendes Bild über die betreute Person und den Verlauf der Massnahme vermitteln. Die folgenden Fragen sind als Anregungen zu verstehen und sollen die Stichworte etwas verdeutlichen.

Wohnsituation

- Beschreibung der Wohnsituation (Zimmer, Standard, usw.)?
- Ist die Wohnsituation gesichert?
- Kann die Person selbständig wohnen?
- Wie ist sie mit ihrer Wohnsituation zufrieden?

Schule/Arbeit

- Art der besuchten Schule oder des Arbeitsplatzes?
- Welche schulischen oder beruflichen Absichten / Wünsche hat die betroffene Person?
- Wie kommt sie mit dem Schulstoff oder den Arbeitsanforderungen zurecht?
- Wie ist der Umgang mit Lehrpersonen / Vorgesetzten?

Finanzielles

- Wer kommt für den Unterhalt auf, stellen sich dabei besondere Probleme?
- Wer verwaltet das Einkommen / Vermögen?
- Wie kann die betroffene Person mit den ihr überlassenen Vermögenswerten umgehen?
- Bestehen Schulden, Beteiligungen?
- Werden die AHV-Mindestbeiträge für Nichterwerbstätige bezahlt?
- Wurden mögliche soziale Leistungen (AHV, Arbeitslosenkasse ALV, IV, Ergänzungsleistungen EL, Hilflosenentschädigung HE, Wirtschaftliche Sozialhilfe WSH, Prämienverbilligung KVG, Pensionskassen-Renten, Krankentaggeldleistungen usw.) geltend gemacht?
- Sind die notwendigen Versicherungen (Haftpflicht, Hausrat, Kranken- und Unfallversicherung) abgeschlossen?

Im Bericht zur Rechnung

- Anfangs- und Schlusssaldo mit Begründung der Vermögensveränderung
- Wie setzt sich das Einkommen zusammen?

Soziale Situation

- Wer sind die Angehörigen und wie ist das Verhältnis zu diesen?
- Gibt es weitere Menschen oder Institutionen, welche die Person hilfreich unterstützen?
- Wie geht die betroffene Person mit der Freizeit um (inkl. Hobbys, Vereine usw.)?

Gesundheit/Besonderes

- Gibt es körperliche oder psychische Probleme? Sind Ärzte, Beratungsstellen eingeschaltet?
- Gab es besonders positive oder negative Ereignisse?
- Stellten sich besondere Probleme? Wie hat die betroffene Person darauf reagiert, konnte sie damit umgehen?
- In welcher Beziehung hat sie Fortschritte gemacht, wo liegen ihre Schwächen?
- Wie steht es mit ihrer Selbständigkeit?

Beziehung zur Betreuungsperson / Einstellung zur Massnahme

- Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen betreuender und betroffener Person? Ist sie kooperativ, kann sie Abmachungen einhalten?
- Wie stellt sie sich zur Massnahme?
- Wie sieht sie die Zukunft?
- Wie stellen sich die übrigen Beteiligten (bei Minderjährigen insbesondere die Eltern) zur Betreuungsperson und zur Massnahme?
- Wurden die gesetzten Betreuungsziele erreicht?
- Welches sind die Betreuungsziele für die nächste Berichtsperiode?

Empfehlung zur Massnahme

- Wie hat sich die Situation gesamthaft entwickelt und wie könnte es in Zukunft etwa aussehen?
- Ist die Massnahme weiterhin notwendig, kann sie aufgehoben werden oder soll sie durch eine mildere oder strengere Massnahme ersetzt werden?
- **Sind Sie bereit, das Amt als Mandatsträger weiterzuführen?**

Die Berichte bitte gründlich und sorgfältig abfassen. In späteren Jahren können sie von entscheidender Bedeutung sein, wenn über die Aufhebung oder Änderung der Massnahme entschieden werden muss. Die Angaben sind vor allem für die KESB bestimmt. Die Betreuungspersonen haben jedoch die Betroffenen soweit möglich in die Berichterstattung mit einzubeziehen. Sie sollten über die wesentlichen Gesichtspunkte orientiert sein. Die Formulierung bitte so gestalten, dass ihnen Einblick gewährt werden kann, was auf ausdrücklichen Wunsch zu geschehen hat oder bei einem allfälligen Beschwerdeverfahren ohnehin nicht auszuschliessen ist.